einen Befehl des Zars mit, wonach die Transportirung von Verbrechern und Deportirten nach Sibirien nunmehr mittels der sibirischen Eisenbahn zu erfolgen hat. Bis jetzt mußten die nach Sibirien Verschickten den Weg dahin zu Fuß zurücklegen, der von Tomsk bis Irkutsk allein 98 Tage erforderte. Oft mußten die Deportirten auch jahrelang in den sogenannten Centralgefängnissen warten, um die Route fortsetzen zu können. Die infolge dieses Systems gewöhnlich eintretende Ueberfüllung der Gefängnisse war die Ursache ansteckender Krankheiten, welche unzählige Opfer dahinrafften. Außerdem waren in den Gefängnissen wegen der Ueberfüllung Männer, Frauen und Kinder in einem Raum untergebracht, was eine totale Demoralisation der „für Sibirien Bestimmten" herbeiführte. Die russischen Blätter begrüßen den neuesten Ukas als einen Akt hoher Humanität und das Journal „Sibirj" sagt, der Zar habe die Leiden der nach Sibirien Deportirten in demselben Maße vermindert, wie der bisherige Weg nach Sibirien qualvoller war, als die Strafe in Sibirien selbst.

England. Eine bemerkenswerthe Rede über die Stellung Großbritanniens hat am Sonntag der britische Unterstaatssekretär des Aeußeren Curzon in Southport gehalten. Er sagte zur Frage im Osten, die Kriegswolke am Horizont vergrößere sich, aber noch hofften die Mächte, das Unheil abwenden zu können. Die Unversehrtheit des ottomanischen Reiches müsse als ein Theil des Völkerrechts behandelt werden. Uebrigens bezweifle er, daß Griechenland das Geld oder die Macht habe, Kreta zu beruhigen. Wenn Griechenland die Türkei angriffe, so könne es kein größeres Verbrechen begehen. Englands Pflicht sei es, bei dem europäischen Konzert zu verbleiben, das ein Kabinet der Nationen gebildet habe und der größte Fortschritt des Völkerrechts und der Moral gewesen sei, den dieses Jahrhundert gesehen habe.

Balkanstaaten. Was die Beziehungen der Türkei zu den Balkanstaaten betrifft, so ist laut Konsularmeldung bei Gusinje ein türkisch-montenegrinischer Konflikt entstanden, der auf türkischer Seite militärische Vorkehrungen veranlaßt hat. — Der „Pol. Korr." zufolge erhob der serbische Gesandte neuerdings bei der Pforte wegen der Grenzverletzungen durch albanesische Banden Beschwerde. In jüngster Zeit fanden wiederholt blutige Kämpfe zwischen solchen Banden und der serbischen Grenzwache statt. Die Pforte ertheilte dem Gouverneur von Uesküb strenge Weisung, solche Vorkommnisse zu verhüten. — Nachrichten aus Sofia zufolge hat Bulgarien Feldgeschütze für drei Millionen fest bei Krupp, ferner kleinere Festungskanonen vorbehaltlich eines günstigen Erfolges der vorzunehmenden Schießproben in Frankreich bestellt. Der Fürst und die Fürstin von Bulgarien gedenken am 26. d. M. zum Besuche des Königs von Serbien in Belgrad einzutreffen.

Bericht über die Sitzung des Bezirksausschusses der Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 3. April 1897.

* Der Ausschuß für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Königlich Sächsischen Militärvereinsbunde hat um Gewährung eines einmaligen Beitrags aus Bezirksmitteln zum Besten der Sachsenstiftung nachgesucht. Der Bezirksausschuß hat beschlossen, beim Bezirkstage die Bewilligung eines Beitrags von 100 M. zu befürworten. Genehmigt wurden die Beschlüsse: des Gemeinderaths zu Heyda über Aenderung des § 18 des dasigen Ortsstatuts, die Vergütung für das Schneeauswerfen betr., des Gemeinderaths zu Boberfen über fernerweite Aenderung des § 12 des dasigen Ortsstatuts, den Gehalt des Gemeindevorstands betr., des Gemeinderaths zu Geißlitz, Erhöhung des Gehalts des Gemeindevorstands und Festsetzung einer Gebühr für Aufsichtsführung bei den öffentlichen Tanzmusiken betr., der Nachtrag zu § 12 des Ortsstatuts für Röderau, Erhöhung des Gehalts des Gemeindevorstands betr. und das Gesuch der Gemeinde Mühlbach wegen theilweiser Einziehung des unter Nr. 52 des Flurbuchs für Mühlbach eingetragenen, vom Dorfe Mühlbach ostwärts nach dem Dorfe Schönfeld führenden Kommunikationswegs als öffentlichen Wegs. Der Beschluß des Gemeinderaths zu Gröba über Abänderung des § 19 des dasigen Ortsstatuts, Gebühren für Tanzmusiken und Schaustellungen ꝛc. betr., fand nur bedingungsweise Genehmigung. Wegen Lieferung von Blechmarken, welche der Bezirksverband Großenhain behufs Benutzung beim Ansprechen unbemittelter Reisender anzuschaffen beabsichtigt, war vom Fabrikbesitzer Leichsenring in Naundorf b. Grg. ein Angebot eingegangen. Es wurde beschlossen, das Angebot anzunehmen. Der zwischen der Bruchgasse in Riesa und der Riesa-Leutewitzer Straße in Riesa-Göhlister Flur befindliche Fußweg wurde als ein öffentlicher anerkannt und die erfolgte Sperrung desselben als unbegründet bezeichnet. Nach anher gelangter Mittheilung beabsichtigt die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde die dortige Bezirksanstalt für die Zwecke eines Bezirksfiechenhauses ꝛc. zu erweitern. Von dem Bezirksausschusse wurde hierzu beschlossen, wegen Mitbenutzung dieser Neueinrichtung für siech Personen eine zustimmende Antwort zu ertheilen. Betreffs einer Landentschädigung für das zur Vergrößerung der Riesa-Röderauer Bezirksstraße mit verwendete eisenbahnfiskalische Areal wurde beschlossen, eine Kapitalzahlung abzulehnen und dafür eine jährliche Summe nach Verhältniß des bisher bezahlten Pachtzinses in Höhe von 3 M. anzubieten. Die von dem Eisenwerk Lauchhammer beabsichtigte Vergrößerung des „Martinwerks" im Grundstück Cat.-Nr. 78 II für Gröba wurde bedingungsweise genehmigt, auch wurde der Gasthofsbesitzerin verw. Richter in Steinbach zur Veranstaltung von Singspielen ꝛc. bedingungsweise Erlaubniß ertheilt. Die Abtrennungen von dem Roßmy'schen Grundstücke Fol. 4 für Naundorf b. O. und von dem Bahrmann'schen Gasthofsgrundstück Fol. 81 für Nünchritz wurden bez. bedingungsweise genehmigt. Im Mangel Bedürfnisses und beziehentl. der Konsequenzen wegen wurden abfällig beschieden die Gesuche: des Materialwaarenhändlers Jahn in Pausitz wegen Kleinhandels mit Branntwein, des Gasthofsbesitzers Türke in Berbisdorf wegen Abhaltung zweimaliger öffentlicher Tanzmusik in jedem der Monate Mai bis mit Oktober, des Bäckermeister Schmieder in Mülbitz wegen Wein- und Kaffeeschank und des Grundstückspachters Gaßmus in Diesbar wegen Erweiterung seines Schankbefugnisses. Zu dem anderweiten Gestundungsgesuche der Gemeinde Koselitz wegen Anschaffung einer neuen Spritze und zu dem Dispensationsgesuche zu einer Abtrennung von dem Höntzsch'schen Gute Fol. 9 für Ponickau wurde beschlossen, zunächst noch weitere Erörterungen anzustellen.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.10 8.35 9.00 9.15 9.40 10.20 10.55 11.25 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.05 2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.20 7.40 8.05 8.25 8.45 9.20 10.00.

Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.35 9.00 9.15 9.40 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.15 1.45 2.20 3.10 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.05 8.25 8.45 9.10 9.10

A. Meßie, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren. **Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.** **Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.** **Spesenfreie Coupon-Einlösung. Wechsel-Discont.** **Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.**

Dresden 5. April.

Deutsche Fonds.	%	Cours		%	Cours
Reichsanleihe	4	103,70 bB	Bdb.-Pitt. 100 Thl.	3½	101 G
do.	3½	103,60 bB	do. 25 „	4	108,50 G
do.	3	97,60 B	Ldw. Crdt. u. Pfdbrfe.	3½	100,75 bB
Preuß. Consols	4	103,70 b	do.	4	101 G
do.	3½	103,60 B	Lausi. Pfdbrfe.	3½	102,50 bB
do.	3	97,40 G	Sächs. Crdt.-Pfdbrfe.	3½	101,75 G
Sächs. Anleihe 55er	3	97,75 G	Sächs. Bodenkredit	3½	101,60 G
do. 52/58	3½	101,40 b	**Stadt-Anleihen.**		
do. 67 u. 69	3½	101,40 b	Dresdner v. 1875	4	101 G
Sächs. Rente			do. „ 1893	3½	101,75 G
v. 3, 1000, 500	3	97 bB	Chemnitzer „ 1879	4	102,25 B
do. 300	3	99 B	Nürnberger	3½	101,50 B
Sächs. Landrente			Zittauer	3	95,50 B
3, 1500	3½	100,25 B	Riesaer	3½	—
do. 300	3½	100,25 B			
Sächs. Landescult.					
6, 1500	3½	99,50 B	**Fremde Fonds.**		
do. 300	3½	99,50 B	Italiener	4	—
do. 1500	4	103,10 B	Oesterr. Silber	4½	101,50 B
do. 300	4	103,25 G	do. Reth	4	104,35 b
Leipz.-Dresd.-E.	4	102 B	Ungar. „	4	103,55 G

	%	Cours		%	Cours
Rumän. amort.	5	100 G	Sächs. Bodenkredit	5	127 bB
Türkenloose			„ Discontbank	7	115 G
m. Cp. ¹/₄ 1876		—	**Industrie-Actien.**		
Prioritäten.			Felsenkeller-Brauerei	20	Oct. 488 G
Aussig-Teipl. Gold	4	—	Consol. Feldschlößchen	6½	„ 134 B
B. Nordb. „	4	—	Meißner Felsenkeller	12	Sept. 283 G
Buschtih. I—III	5	109,40 G	D. Straßenbahn-G.	6½	Jan. 180,25 G
Balhorn-Brauerei	4	102,50 G	Sächs.-B. Dampfsch.	10	April 238 B
Felsenkeller-Br.	4	—	„Kette" D. Schleppsch.	4½	Jan. 73 b
Lauchhammer	4	103 B	Verein. Deutzner		
Deutsche Straßenb.	4	103,25 G	Papierfabriken	10	„ 174,50 bB
Friedrich-Augusth.	4	104,50 B	Chemnitzer Pap.	9	Juli —
Görlitzer Maschb. u.			Penziger Pat.-Pap.	7½	„ 147 bB
Eiseng.	4	101,75 G	Sebnitzer Pap.	0	April 99 G
Bankactien.	Div. %		Chemnitzer Werkz. v.		
Allg. D. Cred.-Anst.	11	212,25 G	M. (Zimmermann)	6½	Juli 134,50 B
Chemnitzer Bankv.	6	—	Germania (Schwalbe)	9	Jan. 150,50 G
Dresd. Credit	7½	134,75 bB	Webstuhl, Vereinigte		
Dresdner Bank	8	149,40 b	Gr.-Hain u. Chem.	10	Juli 117 bG
Sächs. Bank	5½	125 G	Lauchhammer conv.	10	„ 176,25 b
			Meißner Eisengießerei	3	95,50 G

	Div. %	Z.-T.	Cours
Sächs. Gußstahl	12	Juli	250 G
„ Masch.(Hartm.	10	„	187,75 b
S. Webstuhl (Schönh.)	18	„	218 G
Betschau-Weißagker	0		87,50 G
Chemnitz. Act.-Spinn.	15	Jan.	—
Elektricitätswerk vorm. O. L. Kummer & Co.	8	„	197,75 bG
Friedr.-Aug.-Hütte	5	April	—
Görlitzer Maschb. u. Eiseng.	15		240 G
Glas-Indust. Siemens	11½	Jan.	202,75 bB
Act.-Ges. f. Glasfabr. (vorm. Hoffmann)	7	Jan.	121,50 bG
Dynam.-Trust-Comp.	12	Mai	185 G
Sächs. Holzindustrie-Ges. Nabemann	7	Juli	119 b
Plauensche Gardinen	17		198 G
Dtsch.-Oest. Bergw.-G.	8		121,50 G
Banknoten.			
Oest. Bkn. 100 Fl.	—	—	170,15 b
Russ. „ 100 R.	—	—	216,25 G

Baareinlagen verzinse p. a.: bei täglicher Verfügung mit 2½ %, monatlicher Kündigung 3½ %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

„Wie gut von Ihnen und wie vertrauensselig von jenen," lächelte Rosa, „ich hoffe, Sie treten doch ein?" 18

„Ich danke, heute nicht, meine Frau erwartet mich zu Hause zum Thee, gehen Sie jetzt rasch heimwärts, Sie sehen noch viel blasser aus als mir lieb ist."

Als er sie verlassen, ging Rosa langsam den schmalen Pfad entlang nach dem Hause zu; sie hatte den Brief in ihrer Hand noch kaum eines Blickes beachtet. Im Wohnzimmer saß das Ehepaar Burton mit dem Pfarrer und seiner Schwester; Rosa trat nicht ein, sondern stieg die Treppe hinauf nach ihrem Zimmer.

Es war noch nicht völlig dunkel, doch auch nicht hell genug, um den Brief zu lesen. Rosa zündete Kerzen an, setzte sich an ihren Schreibtisch und löste das Siegel des Briefes; ein Blick auf das Couvert befremdete sie so sehr, daß sie nur mit zitternden Händen das Blatt auseinanderzufalten im stande war. Sie las:

„Mein teures, geliebtes Kind!" Wäre ich nicht schon so namenlos glücklich, daß nichts dieses Gefühl zu steigern vermöchte, so müßte sich mein Glück noch um einige Grade erhöhen, bei dem Bewußtsein, welche Freude Du empfinden wirst, wenn Du diesen Brief liest. Ich habe drei verschiedene Ursachen zur Freude, eine derselben verraten Dir schon diese Zeilen. Ich habe mein Augenlicht wiedererlangt: ich sehe! O, mein Kind, nach so langer Nacht liegt namenloses Glück in dem Gedanken, sehen zu können. Vor fünf Wochen, gleich nach meiner Ankunft in London, begab ich mich zu dem berühmten deutschen Augenarzt, welcher mir schon die Möglichkeit einer Heilung in Aussicht gestellt hatte. Ich wollte Dir's nicht mitteilen, mein Kind, weil Du ohnedem so viel Gemütsbewegung durchgekämpft hattest, Deine Gesundheit so ernstlich geschädigt war, daß wir nicht wagten, Dich erneuter Aufregung auszusetzen.

Doktor Witmann meinte, es ließe sich die Operation sofort vollziehen und das Resultat sei nicht zweifelhaft, sondern ganz positiv. Ich willigte ein. Die Operation wurde am zweiten Tage, nachdem ich zur Stadt zurückgekehrt war, vollzogen. Sie lief sehr günstig ab, ich durfte aber einen Monat lang meine Augen gar nicht gebrauchen.

Gestern wurde die letzte Bandage abgenommen und der erste Gebrauch, welchen ich von meinem neugewonnenen Schatze mache, ist, daß ich Dir schreibe, mein Liebling, Dir, die Du mir den Verlust meines Augenlichtes so wesentlich erleichtert hast. War ich sehr selbstsüchtig, meine Rosa, weil ich mir das Vergnügen dieser Mitteilung aufsparen wollte bis zu dem Augenblick, in welchem ich sie Dir selbst machen konnte.

Jetzt ist das größte Glück, dessen ich gewärtig bin, der Moment, in welchem ich Dein liebes Antlitz wieder sehen werde, dieses Antlitz, welches jemand, der an meiner Seite sitzt, so lieb, so hübsch, so treu und gut findet und das ich seit fünf langen Jahren nicht gesehen.

Der zweite Grund, weshalb ich glücklich bin, ist ein weniger wichtiger. Meine verlorenen Juwelen sind wieder gefunden, der Dieb entdeckt. Er ist ein notorischer Einbrecher von Profession, welcher seltene Gewandtheit an den Tag legte; er gelangte durch eines der Fenster, welche auf die Terrasse münden, in das Haus; er trug die übliche Salonkleidung und konnte leicht für einen der Gäste gehalten werden. Er gestand, daß, nachdem er meine Diamanten gestohlen, er sich von einem Diener einen Ueberzieher habe reichen lassen, dieser hätte ihm angeboten, einen Wagen zu holen, er aber erklärte, er wolle zu Fuß nach dem Gasthause gehen. Der Diebstahl wurde mit so großem Geschick, mit so beispielloser Kühnheit vollzogen, daß man nicht umhin kann, trotz allem Abscheu vor der Schlechtigkeit einer solchen Handlung, auch einige Bewunderung zu empfinden, daß es Menschen giebt, die so tollkühner Streiche überhaupt fähig sind. Er stahl die Juwelen aus meinem Zimmer, während ich selbst mich darin befand, und bewegte sich so geräuschlos, daß ich gar nichts vernahm. Mein kleines Töchterchen war mit ihrem Verdacht im Unrecht und hätte sich selbst durch ein offenes Geständnis viel Herzeleid erspart.

Und nun, mein Kind, laß Dir den dritten Grund sagen, warum ich so namenlos glücklich bin und der eigentlich die Hauptveranlassung bildet, daß ich in einem Meer von Wonne schwebe. Ich schreibe diese Zeilen in meinem Wohnzimmer in Charnoak und während ich schreibe, blicke ich empor — in das Antlitz meines Sohnes! O, Rosa, es gebricht mir an Worten, mein Glück zu schildern. Ich kann nicht sprechen, nicht schreiben, nur namenlose Seligkeit empfinden. Kurt ist zurückgekehrt! Stärker, gesünder, älter, aber immer noch mein heißgeliebter Sohn. Die Kunde von seinem Tode war ein falsches Gerücht, von seiner Rückkehr wird er Dir selbst erzählen. Er ist frei, das unglückselige Geschöpf, welchem er vermählt gewesen, starb vor zwei Jahren. Rosa, in meinem kühnsten Träumen habe ich ein so glückliches Ende all meines Wehes nicht zu erhoffen gewagt. Komm zu uns, geliebtes Kind, so rasch als möglich. Kurt und ich sind allein hier und er sehnt sich danach, Dich zu sehen, Dir zu danken für alles, was Du mir gewesen, Dir vieles zu erklären, was Dir sonderbar erscheinen muß. Er sendet Dir keine andere Botschaft, als diese, daß er nicht daran zweifle, Deine Neigung zu erringen."

„Ich habe mit dieser Post an Doktor Grey geschrieben, er soll Dir diesen Brief, welcher ein Einschluß ist an ihn, nur geben, wenn er Dich kräftig genug hält, die Aufregung zu ertragen, die Ermüdung der Reise morgen schon auf Dich nehmen zu können. Wenn Du diese Zeilen gelesen und Dich wohl genug fühlst, um zu reisen, soll Dich unsere gute liebe Karoline morgen mit dem Zuge, welcher Greymere um elf Uhr fünfunddreißig Minuten verläßt, zu mir schicken. Sie muß Dich sehr sorgfältig einhüllen, denn Du bist ein sehr wertvoller Besitz, sowohl für Kurt als für Deine Dich inniglieb ende Mutter Vera Forrester."

Lachend und weinend zugleich flog Rosa die Treppe hinab, um die vielen frohen Kunden Frau Burton und deren Gatten mitzuteilen, die, wenn sie auch ihre Freude teilten, nicht ganz im gleichen Maße überrascht schienen, wie das junge Mädchen selbst.

(Fortsetzung folgt.) 45,19